

Predigttext: 1. Petrusbrief 1, 18 – 21

**Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem
Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel,
sondern mit dem teuren Blut Christi,
wie das Blut eines
unschuldigen und unbefleckten Lammes.
Er ist zum einen ausersehen,
ehe der Welt Grund gelegt wurde,
zum anderen
offenbart am Ende der Zeiten um euretwillen.
Durch ihn glaubt ihr an Gott,
der ihn auferweckt hat von den Toten
und ihm die Herrlichkeit gegeben.
Damit habt ihr Glauben und Hoffnung zu Gott.**

Wer ist Jesus Christus für uns?

- Ein Jesusbuch von Altsuperintendenten Joachim Rathke.

Wer ist Jesus für uns / für mich?

Die Frage taucht seitdem immer wieder in mir auf!

Ich sitze ja gern und schaue – auf ihn.

Am Kreuz, hier in der Kirche.

In der Stillen Stunde geht das besonders gut.

Sitzen und schauen. Ohne viel zu denken.

Und doch tut sich was.

Ich habe mir als Kind manchmal gedacht,

man kann auf Bilder so lange schauen,

bis sie sich bewegen ...

zur Bewegung zwingen!

Jesus am Kreuz

–es schenkt mir etwas.

Oft weiß ich nicht genau was.

Aber auch Besinnung, auch Ruhe und Trost ...

Und ich frage mich,

darf es das überhaupt

–sollte es mich nicht aufrütteln,

mich zum Haareraufen bringen!

Manche schütteln über uns den Kopf:

Dass Ihr Euch das anschaut!

Ein Sterbender, mehr noch ein Leidender.

„Kommt alle herzu mir,
die ihr mühselig und beladen seid.“ (Mt 11,28)

So ruft er uns doch.

Uns kann ein Kreuz trösten.

Und doch muss es uns auch immer

zum Nachdenken bringen:

Über die Welt, über ihn:

Wer bist Du?

Im Predigttext begegnen uns zwei Bilder von Jesus.

Das erste Bild:

**Ihr seid erlöst mit dem teuren Blut Christi,
wie das Blut eines
unschuldigen und unbefleckten Lammes.**

Vielleicht fällt ihnen dazu auch das Lied ein:

- Ein Lämmlein geht und trägt de Schuld,
- Der Welt und Ihrer Kinder.

früher hat man das öfter gesungen.

Ich wollte es im Frauenkreis singen,
und dann ganz überraschend.

– Murrten sie wider mich!

Es hat mich an meine Schulklasse erinnert:

Wenn die Schüler etwas nicht mehr
hinnehmen wollen und aufbegehren,

Das ist überraschend – und auch spannend!

„Mit diesem Bild können wir nichts anfangen ...

Jesus als Opferlamm –ist uns fremd geworden.“

Es gehört zu nicht mehr in unsere Zeit.

Ja, manche Bilder von Jesus bleiben fremd.

Vor allem die Bilder der evangelischen Passionslieder

Sind manchmal schwer zu vertauen.

Im Predigttext gibt es noch ein 2. Bild von Jesus,

Es weist auf einen anderen Jesus hin:

**Er ist zum einen ausersehen,
ehe der Welt Grund gelegt wurde,
zum anderen - offenbart am Ende der Zeiten.**

Jesus der Auserwählte und wahre Gott,
der am Ende noch einmal kommen wird.
Ein Bild von Jesus – als ewiger Herr!

Wir finden es auch im Koran:
Ich habe es gerade von meiner sehr netten
muslimischen Kollegin in der Schule erklärt bekommen –
Jesus wird am Ende der Zeiten kommen
zum jüngsten Gericht, so wie es im Predigttext heißt.
Da sind Bibel und Koran sehr ähnlich.

Aber das Lebensende von Jesus
erzählt der Koran anders!
Als die Soldaten losziehen und Jesus fangen wollen,
da wird er von Gott versteckt.
Die Soldaten nehmen an seiner Stelle
den Verräter gefangen
– durch Gott wurde sein Aussehen ähnlich dem von Jesus .
Der Verräter stirbt am Kreuz
und bekommt seine gerechte Strafe.
Jesus stirbt nicht, wird kein Opferlamm,
sondern wird in den Himmel aufgenommen.
Sie hat es sehr demütig gesagt
– als sei es ihr ein wenig unangenehm.

Ich habe lange darüber nachgedacht.
Brauchen wir am Ende das Kreuz nicht?
Wäre es dasselbe, wenn Jesus nicht so stirbt ...
Es ist gut, einmal darüber nachzudenken.

Und ich spüre, wie viel dabei verloren geht,
wie viel an diesem Leben Jesu.
Aber auch am Leben, wie es uns begegnet.
- Dass eben oft der Falsche stirbt,
- Dass Unrecht besteht, und Ungerechtigkeit in der Welt .
Gott lässt es zu, oder muss es zulassen.

*Keines seiner Worte glaubte ich,
hätte er nicht geschrieen:
Mein Gott, warum hast Du mich verlassen -
so Rudolf Wiemer.*

Ja, seine Worte wären relativiert.

Seine Feindesliebe,
seine Hingabe zu uns Menschen!
Denn der Feind stirbt statt ihm,
dem Sünder bleibt die Hoffnung verwehrt.

Nein, das ist nicht unser Christus:
Jesus bricht das Brot mit Judas
und behält ihn in seiner Gemeinschaft.
Er wird selbst ans Kreuz geschlagen.
Ist eben der Mensch, der scheitert an dieser Welt.
Dieser Jesus ist ein anderer,
dieser ist zuerst einmal fremd.

Als Kinder ist uns dieser Jesus wohl auch nicht nahe,
sondern der,
der heilt und rettet und Tausenden zu essen gibt.
Der Jesus Christ – Superstar.
Doch diese Sicht auf ihn wird in der Jugend schwieriger.
Ich merke es in der Schule.
Jesus ist Jugendlichen oft fremd.
Und wir merken es auch in der Konfirmanden-
arbeit – es besteht eine Distanz zu Jesus.

„Junge Menschen haben ein Problem,
dass wir sie mit Glaubenssätzen und Meinungen konfrontieren,
zu denen die Kirche erst nach jahrhundertlangem Streit gekommen ist.
Die Lehrsätze können im Weg stehen.
Die Jugendlichen müssen selbst einen Zugang finden können zu Jesus.“
So sagt es Joachim Rathke in seinem Buch.

Und was für Jugendliche gilt,
das gilt auch für Erwachsene.
Aber wie damit umgehen?

1. Wir dürfen unsere Zweifel äußern,
Tradition hinterfragen, uns an Bildern reiben.
Auch widersprechen ...
Dogmen und Lehren.

2. Aber nie aufhören diesen Jesus zu suchen:
Martin Luther würde es wohl so angehen:
Frag Jesus selbst:
*„Wie kann ich Dir nahe werden,
wie kann ich dich verstehen?“*

Hilf meinem Verstand.

Wenn nicht, dann muss ich bleiben wie ich bin.“

Wir dürfen uns auch eingestehen:

Jesus, ich weiß nicht, wer Du mir bist?

Aber ich lasse Dich nicht, denn du segnest mich:

Dann -

und erlebe es auch immer wieder -

geschieht Begegnung.

Erfahrungen mit diesem Jesus.

Dem Lebendigen - Christus und Heiland.

Und dann kann er uns alles werden.

Auch Lamm unter lauter Wölfen.

Retter unter Tod und Verderben.

Lebendiges Wort und

Begleiter in tiefster Einsamkeit.

AMEN

Lied: Jesus, höchster Name ...

56



Je- sus, höch- ster Na- me, teu- rer Er- lö- ser, sieg- rei- cher
7 Herr. Im- ma- nu- el, Gott ist mit uns. Herr- li- cher
13 Hei- land, le- ben- di- ges Wort! Er ist der Frie- de- fürst
18 und der all- mächt'- ge Gott, Rat- ge- ber, Wun- der- bar, e- wi- ger
23 Va- - ter, und die Herr- schaft ruht auf Sei- ner Schul- ter,
28 und Sei- nes Frie- dens- reichs wird kein En- de sein.